



Kreis - Wochenblatt.

Sonnabend, den 20. September.

Redaction, Druck und Verlag von M. Baumeister.

Dieses Kreis-Wochenblatt erscheint jeden Sonnabend früh für den vierteljährigen Pränumerationspreis von 7 sgr. 6 pf. Inzerate werden bis Donnerstag Nachmittags 3 Uhr erbeten und wird die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 9 Pf., über beide Ealten mit 1 sgr. 6 pf., größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes berechnet. — Aufsätze von örtlichem und allgemeinem Interesse oder gemeinnütziger Tendenz finden stets unentgeltliche Aufnahme.

Landrätliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

N^o 141. Steckbrief hinter die Grauschen Eheleute aus Schoosdorf, Löwenberg. Kr.

Der wegen Diebstahl und Betrügereien, Führung eines falschen Namens und sonstiger Vergehen schon wiederholt bestrafte Inlieger Johann Gottfried Grau, welcher das letztmal mit seiner Ehefrau Friederike geb. Kramer in Bunzlau in Untersuchung gewesen, mit ihr im November v. J. von dort entlassen worden und sich seitdem in seiner Heimath Guprosinenthal bei Schoosdorf unter polizeilicher Aufsicht befunden, hat sich am 8. v. M. mit seiner genannten Ehefrau von dort heimlich entfernt, noch an demselben Tage dem Pachtbauer in Wiesa einen Mannsrock von dunkelgrünen, baumwollenen Zeuge, im Werth von 2 Rth 22 S^{gr} 6 J entwendet und ist später dringend verdächtig geworden, die am 11. v. M. abgebrannte Gottlieb Scholz'sche Ackerhäuslerstelle zu Alt-Kemnitz, Dirschberg'schen Kreises, vorsätzlich angezündet zu haben, indem er sich kurz vor dem Ausbruch des Feuers in Gesellschaft eines Frauenzimmers dort befunden und Milch hat reichen lassen. Da der Aufenthalt des ic. Grau und seiner Ehefrau durch die bisherigen Nachfragen nicht zu ermitteln gewesen, die baldige Verhaftung dieser verbrecherischen, der öffentlichen Sicherheit äußerst gefährlichen beiden Personen aber dringend nöthig ist, so werden die resp. Ortspolizei- und Ortsbehörden sowie die Gensd'armen hierdurch aufgefordert, auf das eifrigste auf sie zu vigiliren, sie im Betretungsfalle sofort zu verhaften und sicher und mit allen bei ihnen befindlichen Sachen an das Königl. Landrath-Amte zu Löwenberg abzuliefern. Es ist daher sorgfältig darauf zu achten, daß sie von den letzteren nichts wegwerfen oder sonst bei Seite bringen können. Auch müssen die beiden Subjecte unmittelbar nach ihrer Verhaftung von einander getrennt und ebenso nach Löwenberg gesendet werden.

S i g n a l e m e n t des ic. Grau. Geburtsort Schoosdorf; Religion, evangelisch; Alter 29 Jahr; Größe, 5 Fuß; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond oder braun; Augen, blau; Nase, lang und spitz; Mund, gewöhnlich; Bart, blond oder braun; Zähne, unvollständig; Kinn, oval; Gesicht, oval, hager; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine.

chen

ben:
— 8. Bd.,
820.n, welcher
egen Gr.
n Na 21.
nen kann.mit langer
in blaues
nder wird
gefälligBlindenan-
und in der-
nt hat, so
in und um
wenig, als
fen. Sel-
Rohr 1ster

815.

e,
n Schwan.kund gab,
len Zweck
t in Folge
stellt sich
eraus, in-
repariren,
en großen
der Reno-
alle Sorg-
anschlagung
so manchesndeglieder
lung frei-
mit einer
herr Schu-
interziehen.
n auch be-
der Kreuz-
zur Ghr
sein wird,
t.

rche.

36.

asse.

S i g n a l e m e n t seiner Ehefrau. Geburtsort, Gebhardsdorf hies. Kreises; Religion, evangel.; Alter, 23 Jahr; Haare: blond, geschaitelt; Augen, braunschwarz; Augenbraunen, braun; Nase und Mund proportionirt; Zähne, vollständig; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein und unterseht; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine bekannt.

Bekleidet waren diese Personen bei ihrem Abgange aus Gupfrosenthal und zwar der Mann mit einem gegen den in Wiesa entwendeten Rock dort zurückgelassenen dunkelblau tuchnen Jäckchen, dunkelblau tuchnen Hosen, einer lichtfarbig geblühten Weste, schwarz Tuchnen Mütze mit Schirm und Halbstiefeln; die Frau mit einem grünfärbenen Rocke mit Leibchen und einem alten abgetragenen Kopftüchel.

Kauban, den 6. September 1845.

Der Königl. Landrath.

Nö. 142. Das Verbot des Tragens von Pfocken in über den Kopf ragenden Säcken. Da es mehrfach zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß durch das Tragen der Pfocken oder sonstigen Gegenstände in hoch über den Kopf ragenden Säcken, Pferde scheu geworden sind, und sich bereits in Folge dessen Unglücksfälle ereignet haben, so wird hiermit das Tragen von Säcken dieser Art, im Allgemeinen den Pfocken-sammlern bei einer Polizeistrafe bis zu 5 R. oder im Unverhältniß verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten. (Cf. §. 10. Tit. 17. und §. 691 und 692. Tit. 20. Ehl. 2 des Allg. Landr.) Sammtliche Wohl. Ortspolizeibehörden, Ortsgerichte u. Gensdarmen werden daher hierdurch veranlaßt, darauf mit Nachdruck zu halten, daß die Pfocken, oder andere dergl. Gegenstände nur in breiten den Kopf nicht überragenden Hücken getragen werden.

Kauban, den 10. Sept. 1845.

Der Königl. Landrath.

Nö. 143. Die portofreien Geldsendungen der Eisenbahnarbeiter an ihre Familien betr. Mit Bezug auf die im diesjährigen Amtsbl. Seite 296 aufgenommene Verfügung des Herrn General-Postmeisters und der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, der Finanzen und des Innern Excellenzen vom 21. Juli d. J., enthaltend die Bedingungen, unter welchen den Eisenbahnarbeitern bei Uebersendung von Geldersparnissen an deren Angehörige die Portofreiheit bewilligt worden ist, mache ich den Wohlbl. Ortspolizeibehörden und Ortsgerichten die sorgfältige Ueberwachung dieser Sendungen wegen Verhütung jedes Mißbrauchs der Portofreiheit zur Pflicht. — Zugleich ist auf genaue Befolgung des in jener Verfügung vorgeschriebenen Geschäftsganges, besonders hinsichtlich der Auszahlung an den genannten Geldempfänger sorgsam zu halten.

Kauban, den 10. Sept. 1845.

Der Königl. Landrath.

Nö. 144. Die Errichtung von Local-Vereinen zur Abschaffung der Kinder-Bettelei. Mit Bezug auf meinen Kreisblatt-Erlaß vom 6. d. M. mache ich sämtliche Wohlbl. Ortsbehörden des Kreises auf die in No. 36 des Kreis Wochenblatts abgedruckten Statuten des Vereins zur Abschaffung der Kinderbettelei in Kauban besonders aufmerksam und bemerke, daß sich die Errichtung von dergleichen Localvereinen an die in dem bezogenen Kreisblatt-Erlasse vom 6. v. M. empfohlenen Einrichtungen zweckmäßig anschließen wird.

Ich gebe mich der bestimmten Hoffnung hin, daß das gute Beispiel Kaubans auch an andern Orten des Kreises Nachahmung finden wird und sehe, wo dieß geschieht, einer Anzeige entgegen. — Der in der Stadt Friedeberg, Kreis Löwenberg, schon seit längerer Zeit bestehende, ein gleiches Ziel verfolgende Verein, hat sich bereits segensreicher Erfolge zu erfreuen, wovon ich mich durch die Einsicht der mir von dem dortigen Wohlbl. Magistrate gefälligst mitgetheilten Akten überzeugt habe.

Kauban, den 11. Sept. 1845.

Der Königl. Landrath.

Nö. 145. Die Anstellung der Ortsrichter Rothe zu Geißdorf und Sperlich zu Schwerta als Kreis-Taratoren betreffend.

Es wird hiermit zur Kenntniß der geehrten Kreis-Einsassen gebracht, daß

- a) der Ortsrichter Rothe zu Geißdorf und
- b) " " Sperlich zu Schwerta

als Kreis-Taratoren erwählt, vereidigt und von der Königl. Regierung bestätigt worden sind.

Kauban, den 13. Sept. 1845.

Der Königl. Landrath.

Der Falkenstein.

(Fortsetzung.)

Bei der ungetheilten Aufmerksamkeit, welche dem Meister vom langen Schwerte zu Theil

geworden, hatten alle den zweiten Fremdling gar nicht beachtet. Dieser hatte sich in einem Winkel gesetzt, trank seinen Wein, und warf nun zuweilen einen scharfen Blick unter sei-

nen breiten
wenbergs,
am meisten
ete ihn la
gefaßt zu
als ob er
aber den
verließen
mir?" frag
kur getrete
zu der küst
"Solltet I
"Alle stand
"Kanzknecht
"auch nicht
"wir haben
"bin der Ju
"er den Alte
"seinen Füße
"D mein e
"glücklicher
"— die Ehr
"Bart und
"ter, „wie gl
"Dieß ist seit
"die ich unma
"Könne es i
"Klopfen zu
"lange entbeh
"Glücksfall v
"ich so lange
"hast Du Ku
"eder Vater
"„An den
"Balder, „als
"trieben wur
"Herr, auch
"es Prosky, d
"Herr von E
"stein flober
"die Ritter un
"Wir jagten i
"den Lauer lin
"weg ein, der
"war Wittern
"hinein trabte
"verloren und
"zu lassen. V
"rubten, nur
"er wolle ein
"fort. Der W
"vertrahlte den
"gelagert hatte
"die von 12
"Wir stiegen
"en uns ferti
"Seiten Reiff
"auf uns ein,
"über und sch
"hien ihn we
"drangen i
"erwundet, er

nem breiten Hute hervor auf die Bürger Löwenbergs, von denen der alte Kriegsgesell ihn am meisten zu interessieren schien. Er betrachtete ihn lange, dann schien er einen Entschluß gefaßt zu haben. Er ging zum Ehrentische, als ob er seinen Gefährten zuhören wollte, zog aber den Alten leise beim Arme, und beide verließen die Stube. „Was wollt Ihr von mir?“ fragte der Alte, als sie in den Hausflur getreten waren. Der Landsknecht zog ihn zu der düstern Lampe und nahm den Hut ab.

„Solltet Ihr mich jetzt besser kennen?“ Der Alte stand unschlüssig da, und betrachtete den Landsknecht mit zweifelhaften Blicken. „Es ist auch nicht möglich,“ sagte der Jüngling; — „wir haben uns zu lange nicht gesehen. Ich bin der Junker von Burgau.“ Liebreich zog er den Alten, der mit einem Freudenrufe zu seinen Füßen gesunken war, an seine Brust. „O mein edler, lieber Junker Wallraff — o glücklicher Tag — daß ich ihn noch erlebt habe!“ — die Thränen rollten ihm in den grauen Bart und „alter, treuer Diener,“ rief der Junker, „wie glücklich bin ich, da ich Dich gefunden. Dieß ist seit 7 Jahren die erste treue Brust, die ich umarme, — o, Du glaubst nicht, welche Freude es ist, ein treues Herz an dem feinen Klopfen zu fühlen, wenn man dieser Lust so lange entbehrt hat. Doch sage mir, welchem Glücksfall verdanke ich es, daß ich Dich, den ich so lange gesucht, gerade hier antreffe, und daß Du Kunde, wo mein Vater weilt, mein edler Vater?“

„An dem unglücklichen Abende,“ erzählte Waller, „als der Stadthauptmann Prokly vertrieben wurde, war Guern Vater, mein edler Herr, auch beim Bankette, und ihm verdankt es Prokly, daß er lebendig davon kam. Ein Herr von Sparnecker und Günther von Wasenstein flohen mit uns; so waren wir im Ganzen vier Ritter und fünf Knappen, mich eingeschlossen. Wir jagten immer fort auf der Heerstraße, ließen Lauer links liegen, und schlugen einen Feldweg ein, der nach Striegau führen sollte. Es war Mitternacht nahe, als wir in einen Wald hinein trabten; aber bald hatten wir den Weg verloren und beschloßen die Pferde etwas grasen zu lassen. Wir legten uns ermüdet nieder und schliefen, nur Wasenstein blieb zu Roß und meinte, er wolle einen Weg suchen. Darauf ritt er fort. Der Mond glänzte hell am Himmel und bestrahlte den lichten Platz, auf dem wir uns gelagert hatten. Da hörte ich Pferdegetrappel, wie von 12 Pferden, sprang auf und sagte es. Wir stiegen zu Pferde, zogen blank und hielten uns fertig. Mählich brachen von allen Seiten Reifige aus dem Walde und drangen auf uns ein. Prokly hieb um sich herum wie ein Löwe und schlug sich glücklich durch. Man schien ihn wenig zu beachten. Auf Guerns Vater drangen die meisten ein. Sein Pferd war verwundet, er warf sich herab, stellte sich an

einen Baum und nun begann ein verzweifeltes Gefecht. Der Herr von Sparnecker, zwei Knechte Proklys und Wasensteins Dube lagen auf der Erde; von den Angreifenden waren sechs gefallen. Viere waren gegen Guerns Vater, zwei gegen mich. Da sah ich, daß Guerns Vater kraftlos wurde, ich sprang zu ihm und stach den einen Knecht in den Rücken; da hieb mich einer von hinten mit dem Streitkolben über den Kopf, daß ich besinnungslos niedersank. (Fortsetzung folgt.)

B e r i c h t

über

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten als auch über die Prüfung der Sonntagschüler.

Sonntags den 7. Sept. wurden in dem, mit Guirlanden, Kränzen und Blumen aller Art ausgeschmückten Local der Sonntagschule mit Genehmigung eines Wohlwollenden Magistrats diejenigen Gegenstände ausgestellt, welche nur von Lehrlingen verfertigt, und bereits nach Leipzig zu einer allgemeinen Ausstellung ähnlicher Arbeiten aus dem Königreiche Sachsen und den angrenzenden Ländern, abgeschickt worden sind.

Von 33 Ausstellern, die bis auf 4, alle zur Sonntagschule gehören, sind folgende 36 Gegenstände im Werth von beinahe 80 Thalern abgeliefert worden:

3 englische Kummte, 1 kleiner engl. Reisekoffer, 1 Panzer-Uhrkette, 1 große Stecknadel mit 500 kleineren, 1 panzerartiger Geldbeutel, 3 gedruckte Kaffeedecken, 1 Duzend fein gewebte Handtücher, 1 Nähtischchen, 1 Fußritsche, 2 Paar Stiefeln, 2 Tabackkasten, 3 Säße 16 fädiger Blätterstränge, 1 Blätter-Stammbuch, 1 Cigarren-Etui, 1 Notizbuch, ein 8 Tage gehendes Stuh-Uhrwerk, 1 Nipprischuhr mit 2 Perpendikeln, 1 Leibgurt, 1 Tuchweste, 1 Damentasche, 1 Kaffeemaschine, 3 Schächtelchen mit verschiedenen Sorten Nägeln, 1 Hammer, 1 Beil, 2 Achsmuttern mit Keilen, 1 Schultasche und 1 Paar Schuhe.

Diese kleine aber niedliche Ausstellung fand, nach Aussage der meisten Besuchenden, allgemeinen Beifall, und legte zugleich ein schönes Zeugniß davon ab, wie die Lehrzeit von vielen sehr geachteten Herren Meistern, als auch von vielen Lehrlingen richtig gewürdigt und angewendet wird. — Möge durch diesen kleinen Beweis einer gut benutzten Lehrzeit ein immer frischeres und regeres Leben in die Werkstätten dringen, und aus ihnen nur hervorgehen tüchtige Gesellen, die nicht bloß ihrem Lehrmeister in der Fremde Ehre, sondern auch dann noch Ehre machen, wenn sie selbst in die Reihe der Meister treten.

Nachmittags desselbigen Tages fand in demselben Local in Verbindung mit der Ausstellung

eine öffentliche Prüfung der Sonntagschüler statt. — Nach einem kurzen Gesange, Gebete und einer herzlichen Ansprache von Seiten des Gewerbevereinssecretair Hrn. Götschen, sowohl an die Lehrlinge als auch an die resp. Anwesenden, worunter vorzüglich zu bemerken waren der Bürgermeister Hr. Matthäi, der Stadtverordnete Hr. Fohl, ein Lehrer aus der Haupt-Elementarschule und einige Herren Vorstandsmitglieder des hiesigen Gewerbevereins, wurden die Lehrlinge, 60 an der Zahl, geprüft in der Technologie, im Kopf- und Tafelrechnen in der Lehre von der Architectur und in der Geographie.

Nachträglich wurden noch einige Volkslieder, nachdem vorher das Gedicht: „das Handwerk hat einen goldenen Boden“ declamirt wurde, abgesungen. — Der jetzige Direktor des Gewerbevereins Hr. Zingelshofer schloß darauf die Prüfung, bei welcher Hr. Kantor Zander aus Thiemendorf, Schieferdecker Hr. Mattuschek und Unterzeichner als Lehrer fungirten, mit einigen treffenden Worten des Dankes und der Ermunterung. Zeichen- Schrift- und Ceyl-Proben lagen zur An- und Durchsicht vor. Diese Prüfung hätte insofern eine größere Theilnahme Seitens des Publikums verdient, da sie nicht bloß als die erste dieser Art für Lauban anzusehen war, sondern auch als eine höchst merkwürdige, indem mit ihr eine Zusammenstellung von Kunstproducten verbunden war, die gewiß nur sehr selten bei ähnlichen Prüfungen vorkommen dürfte.

Die geringe Theilnahme wird jedoch die Lehrer dieser Schule in ihren Bestrebungen nicht nutzlos machen, sondern dieselben vielmehr in ihrem Eifer für die gute Sache bestärken; vielleicht gelingt es ihnen doch einmal, mehr Sinn und Theilnahme dafür zu erwecken. — Nachträglich erlaube ich mir die ganz dringende Bitte an die Herren Handwerksmeister, ihre Lehrlinge nicht bloß anzuhalten, fleißig die Sonntagschule zu besuchen, sondern auch ganz vorzüglich den Gottesdienst; es ist dies von hoher Bedeutung für ihre ganze religiöse und sittliche Entwicklung und Befestigung ihres Characters. Durch intellectuelle und moralisch religiöse Aus- und Durchbildung der Lehrlinge gewinnt die Innung erst einen sittlichen Geist, und durch diesen einen festen sichern Halt; auf diese Weise wird es nur möglich, daß die deutschen Gewerbetreibenden mit dem englischen und französischen nicht nur in ihrer gewerblichen Bildung wetteifern, sondern diese nach und nach in Bezug auf allgemeine Durchbildung übertreffen. Es steht felsenfest; in unserer Zeit ist das materielle Wohl eines Kindes nicht besser wahrzunehmen, als durch eine recht sorgfältige und tüchtige Erziehung; sie ist und bleibt die sicherste Grundlage seines äußeren Wohlergehens und die beste Gewähr seines zukünftigen Glückes! —

Essenberger, Lehrer.

Auflösung des Logogriphs in N^o 36: **Michael.**

H o m o n y m e.

Wenn ein Weib sich nimmt der Sohn,
Dann hat mich der Vater.
Einst war ich Verbrechers Lohn, —
Wo? weiß jeder Rafter.

Kirchen : Nachrichten.

Sonntag, den 21. Sept. 1845:

Vormittags-Predigt und Amts-Woche: Hrn. Archidiacon. Jüngling.

Nachmittags-Predigt: Hr. Diac. Vornmann.

G e b o r e n.

Den 2. Sept. dem B. und Freiw. Franz Anton Zimmer eine T., Louise Bertha. — Denf. dem B. und Freiw. Wilhelm Leberecht Herforth eine T., Emilie Juliane. — Den 9. dem B. und Königl. Postillon Johann Gottfried Jäckel ein S., Alwin Louis. — Den 10. dem B. und Tagelöhner Joh. Gottfr. Schiller ein S., Emil Julius. — Den 15. dem B. u. Buchdruckereibes. Hrn. Adolph Herrmann Scharf eine todtgeb. T.

G e t r a n t.

Den 15. Sept. der Einwohner und Tagelöhner Joh. Gottfr. Diebold, mit Frau Johanne Christiane verwitwet. Verlach.

G e s t o r b e n.

Den 12. Sept. des B. und Schneidermeister August Ferdinand Mayer S., Aug Ferdinand, alt 1 J. 1 M. 5 T. — Denf. des B. u. Tagarb. Joh. Gottfried Jacob hinterlass. Wittwe, Johanne Judith geb. Lange, alt 74 J. 3 M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Durch den nachstehenden Erlaß der Königl. Regierung zu Breslau, als Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction:

„In unserer Circular-Verfügung vom 18. März 1843 sind gemäß der Bestimmung im §. 40 des Reglements, die im §. 33 bezeichneten von den Theilnehmern der Societät anzubringenden halbjährigen ordentlichen Beiträge, mit Rücksicht auf den in den letzten Jahren erforderlich gewesenem Bedarf in der

1. Klasse auf 1 Sp. 3 J
2. — — 2 — —
3. — — 2 — 9 —
4. — — 3 — 6 —
5. — — 4 — 3 —
6. — — 5 — — —

festgestellt worden.

Die bisherigen Erfahrungen haben jedoch ergeben, daß diese Beitrags-Normirung, selbst im Verhältniß zu den in gewöhnlichen Jahren zu gewährenden Brandschaden-Vergütungen, ganz unzureichend ist, weshalb auch bisher die Ausschreibung außerordentlicher Beiträge öfterer nothwendig wurde.

Dieserhalb und um die Ausschreibung der Letztern für die Folge möglichst vermieden

eder besch
gemessen,
Eingang
und zwar
doppelte,
Hundert
wenach sic
ebiger Zei
ben und a
einzuzahlen
Bresla
N

sind die K
träge der

1. Klasse v

2. — —

3. — —

4. — —

5. — —

6. — —

vom 1. J

des den C

gemacht w

erböhrt

vom 1. J

richten sind

Lauban

B e

Binnen

ban ein n

„Zittauer

gerung der

ausichtlich

sen von A

derf, desgl

Ober- und

fällig benu

Da die

gen bequer

das Brüde

des Herrn

auf diesem

und schlac

der Maßge

öffnenden r

durch die S

und diese,

Stadt Lau

N^o 2. Lit.

Steuerante

Breslau,

Der

J

J

J

J

J

J

J

J

J

J

eder beschränkt zu sehen, erachten wir für angemessen, die bisher zu entrichten gewesenen Eingangszuweisungen ordentlichen Beiträge, und zwar vom 1. Januar 1846 ab, um das Doppelte, also in der 1. Klasse auf 2 *fl.* 6 *kr.* pro Hundert Versicherung u. s. w. zu erhöhen, wonach sich die Magistrate zu richten und von obiger Zeit ab die erhöhten Beiträge einzuziehen und an unsere Institute - Haupt-Kasse einzuzahlen haben.

Breslau, den 5. August 1845.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.
(gez.) v. Seyden."

sind die halbjährigen ordentlichen Beiträge der Theilnehmer der Societät in der

1. Klasse von 100 <i>fl.</i> Versicherung auf 2 <i>fl.</i> 6 <i>kr.</i>	
2. — — — <i>fl.</i> — — — 4 — — —	
3. — — — <i>fl.</i> — — — 5 — 6 —	
4. — — — <i>fl.</i> — — — 7 — — —	
5. — — — <i>fl.</i> — — — 8 — 6 —	
6. — — — <i>fl.</i> — — — 10 — — —	

vom 1. Januar 1846 festgestellt worden, welches den Societätsmitgliedern hiermit bekannt gemacht wird, mit dem Bemerkten, daß diese erhöhten halbjährigen ordentlichen Beiträge vom 1. Januar 1846 ab von ihnen zu entrichten sind.

Lauban, am 5. September 1845.

Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Binnen Kurzem wird in der Stadt Lauban ein neues Thor unter der Benennung: „Zittauer Thor“ und zwar in der Verlängerung der Richter-Gasse eröffnet, und vornehmlich für den Verkehr auf den Landstraßen von Marklissa über Holzkrich und Kersdorf, desgleichen von Radmeritz über Geltsdorf, Ober- und Nieder-Lichtenau nach Lauban vielfältig benutzt werden.

Da dieser Weg für verschiedene Richtungen bequemer und kürzer ist, als der durch das Brüderthor, so wird mit Genehmigung des Herrn General-Directors der Steuern auf diesem Wege auch die Einbringung mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Gegenstände mit der Maßgabe gestattet: daß von dem zu eröffnenden neuen Zittauer Thore ab, der Weg durch die Richter-Gasse auf die Görlitzer Straße und diese, wie in dem Orts-Regulativ für die Stadt Lauban vom 30. Septbr. 1821. §. 3. Nr. 2. Lit. A. bestimmt worden, bis zum Steueramte als Steuerstraße zu benutzen ist.

Breslau, den 8. September 1845.

**Der Geheime Ober-Finanz-Rath
und Provinzial-Steuer-
Director.**

In Vertretung desselben:

**Der Geheime Regierungsrath
Niemann.**

A u c t i o n.

Dienstag den 23. Sept. Vormittags 10 Uhr sollen in den Ruinen der alten Kirche verschiedenes altes Bauholz, Schwarten und Späne gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour. öffentlich verkauft werden.

Lauban, am 17. Sept. 1845.

Die Bau-Deputation.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Riemeroberaltesten Johann Carl Ehrenfried Schwetovius gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das hier selbst gelegene Haus nebst Bierhof sub Nr. 197 mit vier Bieren auf 895 *fl.* 1 *fl.* 8 *kr.*
- 2) der sub Nr. 96 in der Laubauer Landungs-Tabelle verzeichnete Garten von 1 Schfl. 7 Mehen Berliner Maas Aushaat auf 112 *fl.* 10 *fl.*

gerichtlich taxirt, sollen in termino

den 10. November c.

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Lauban, 9. September 1845.

**Königl. Land- und Stadt-
Gericht.**

Freiwilliger Verkauf

**vor dem Stifts-Gerichts-Amt zu
Kloster-Lauban.**

Die zum Zimmermann Michael Römischer Nachlasse gehörige Häuslerstelle sub Nr. 207 zu Pfaffendorf, ortsgerechtlich abgeschätzt auf 368 *fl.* zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur zu Lauban einzusehenden Taxe soll

den 23. October d. J.

Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

H a u s - V e r k a u f.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein sub Nr. 388 unter den Weiden hier selbst belegenes Haus, mit 4 Stuben, 5 Kammern, Stall und Schuppen und einem daran befindlichen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb melden bei dem

**Schänkwirth Joseph Fritsch
in Waldeck.**

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Kram- und Vieh-Markt wird nicht, wie er in einigen inländischen Kalendern angelegt ist, den 22. und 23. d. M., sondern mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Regensburg

den 29. und 30. September d. J. abgehalten werden.

Seidenberg, am 12. Sept. 1845.
Der Magistrat.

Brauerei-Anlage.

Das Dominium Schreibersdorf, Laubauer Kreises beabsichtigt in den Räumen seines Schlosses eine Bierbrauerei zum gewerksweisen Betriebe anzulegen.

In Gemäßheit des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. c. wird dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche hiergegen begründete Einwendungen zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen präclusivischer Frist vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Ortsbehörde anzumelden; wogegen dieselben mit spätern Einwendungen nicht gehört, und die landespolizeiliche Concession zu dieser Anlage sofort nachgesucht werden wird.

Schreibersdorf, den 15. Sept. 1845.

Die Ortspolizeibehörde.
v. Steinbach.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich als **Nadler** etablirt habe und empfehle mich mit allerhand Draht-Arbeiten, als Gitter-Stricken, Malzhorden, Gartenzäune von Draht, so wie auch Drahtstifte, mit dem Versprechen, daß ich mich jederzeit bemühen werde, durch gute und dauerhafte Arbeit bei möglichst billigen Preisen mich des geschenkten Vertrauens würdig zu machen.

Lauban, den 15. Sept. 1845.

Carl Wildner, Nadler,
wohnhaft auf der Görtlicher Gasse
No. 252.

Vogis = Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab bei dem Bürger und Fleischermeister Herrn Stern (Richtergasse No. 177) wohne und bitte um Ihr ferneres Wohlwollen.

Lauban, den 16. Sept. 1845.

Göbel jun.
Kleidermacher für Herren.



Schutt kann angefahren werden beim Durchbruche in der Richtergasse.

Eine Stube nebst Alkove ist zu vermieten und kann bald bezogen werden auf der Naumburger Gasse No. 325.

Neue englische Vollhäringe hat erhalten und verkauft

C. Klinficht.

Ein und mehrfarbige einjährige Nelken-Stöcke, die schön und voll geküßt haben, zum Einsetzen in die Töpfe, sind in dem ehemaligen Lepperschen Garten billig zu bekommen.

Ein Klavier steht billig zu verkaufen, wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.



Für Jäger.

Das Dominium **Wittels-Langenöls** kauft fortwährend **lebendige Rebhühner** und bezahlt für das Stück 5 Silbergroschen.

Anzeige.

Die geschmiedeten und als gut bekannten Schmiede-Amböse, Sperrhörner und Schraubstöcke aus Westphalen, sind zur beliebigen Auswahl aufs Lager gekommen und verkauft solche unter Garantieleistung auf ein Jahr und zu den billigsten Preisen die

Eisenhandlung des Kupferarbeiter
F. W. Nagel.

Neue co
dem Berg
rahmen, e

W

empfehl
Lauban,

Alle
wollene
Schürzer
s. w. we
terzeichn
durch zu
Richter

Bei

und wieder
Brie
Vig
à 1
Stam

La

Unterzei
einem hochg
zeigen, daß
Wintermona
zum goldner
fellschaftliche
Der Cursus
7 1/2 Uhr, u
bestimmten
Flügelmusik
Jeder Sp
gedenkt, zahl
Damen jedo
ten 5 Sp.,
richtigen un
nehmer vor
der breiten
Um zahl

Neue colorirte Ansichten von Lauban und dem Berghaus auf Briefbogen und zum Einrahmen, erhielt

W. Spremberg,
Buchbinder.

Aechten
Wein - Essig

empfehl

Lauban, den 18. Sept. 1845.

Julius Nobling.

Alle Arten Seidenzeuge und wollene Stoffe, als Kleider, Tücher, Schürzen, Bänder, Westen, Cravatten u. s. w. werden schön und billig bei Unterzeichneter gewaschen; sie erhalten dadurch zugleich eine neue Appretur.

Richterstraße No. 185.

Die verehrl. Actuarius
Baumeister.

Bei G. Fr. Götschen
in Lauban

sind wieder angekommen:

Briefbogen in 8vo und 4to mit **Vignetten**, ganz neue Muster, à 1 *Sgr* 3 *S* bis 2 *Sgr* 6 *S*

Stammbuch-Blätter, diverse Sorten.

Tanz - Unterricht.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, einem hochgeehrten Publikum hieselbst anzuzeigen, daß er gesonnen ist, während der 6 Wintermonate bei dem Gastwirth Hrn. Müller zum goldnen Hirsch in Kerzdorf in allen gesellschaftlichen Tänzen ein Conto zu eröffnen. Der Course beginnt den 28. Septbr. Abends 7½ Uhr, und wird aller 8 Tage an einem bestimmten Abende (regelmäßig 3 Stunden bei Flügelmusik) fortgesetzt.

Jeder Herr, welcher daran Theil zu nehmen gedenkt, zahlt für jeden Abend 2 *Sgr* 6 *S*, die Damen jedoch nur für die Zeit von 3 Monaten 5 *Sgr*, welche sofort beim Eintritt zu beibringen sind, und haben sich sämtliche Theilnehmer vor dem Eintritt bei mir, No. 479 auf der breiten Frauengasse zu melden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Karl Menzel,
Lehrer der Tanzkunst.

So gern wir auch bereit sind dem jugendlichen Uebermuth etwas nachzusehen, da das alte Sprichwort: Jugend hat nicht Tugend, sich ja überall und zu allen Zeiten bewährt, so sollte er doch nie in solche Rohheit ausarten, wie am vorigen Sonntag Abend als den 14 c. im Theater während des Spieles hiesige Gymnasiasten der obern Klassen ein eklatantes Beispiel gaben. Wir nennen das Betragen roh, weil wir voraussetzen, daß jeder auf Bildung Anspruch machende junge Mann wenigstens gegen Damen Rücksichten nehmen muß. Dieß war diesen Abend durchaus nicht der Fall, sondern die Unglücklichen, die in der Nähe der betheiligten Schüler saßen, mußten nicht nur ihre gemeinen Späße und Bemerkungen mit anhören, sondern es ging ihnen sogar, namentlich im 2ten Akt, der Vortrag auf der Bühne ganz verloren. Welche Stellung den Zöglingen eines Gymnasiums im bürgerlichen Leben gebührt, wollen wir nicht erst auseinandersetzen, sondern nur wünschen, daß ihnen solche etwas eindringlich gemacht würde, da die Zeit der Emancipation für sie noch nicht gekommen ist, und daß die städtischen Polizeiofficianten für die Folge nicht wie am obigen Abend bloß ruhige Zuschauer und Zuhörer abgeben möchten.

Lauban, den 18. Sept. 1845.

Mehrere Bürger.

Bei meinem Scheiden von hier ist es meinem Herzen dringendes Bedürfnis, allen theuren Freunden und Bekannten, deren Liebe und Freundschaft mir unvergeßlich bleiben wird, ein herzliches Lebewohl zuzurufen und auch in der Ferne mich ihrem gütigen Andenken zu empfehlen.

Lauban, den 13. Sept. 1845.

Verw. **Dr. Heinrich.**



Mittwoch vor 8 Tagen hat sich ein braungefleckter Jagdhund zu mir gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Defertionsgebühren und Futterkosten zurück erhalten kann bei dem

Schänkwirth **Joseph Fritsch**
in Waldeck.

Sonntag den 21. d. M. Tanzmusik bei

Müller,
Gastwirth zum goldnen Hirsch
in Kerzdorf.



Auf Sonntag den 21. d. M. als zum Erntefest, ladet zur Tanzmusik hiermit ergebenst ein
Herrmann,
Brauermstr. in Steinkirch.

SCHUBERTH & Co. Stahlfedern

zu bedeutend ermäßigten Preisen.



In der Haupt-Niederlage bei C. Fr. Götschen in Lauban sind vorräthig:

Melange: Stahlfedern, das Kästchen 5 Sgr., die Karte zu 12 Stück mithalter von 2 Sgr. bis 10 Sgr. 10 A., das Groß zu 144 Stück. von 4 1/2 Sgr. bis 3 Rg. 25 Sgr. Bestes Stahlfeder: Tintenpulver, das Päckchen 5 Sgr.

Christkatholischen Gottesdienst

wird der Prediger Herr Förster in der hiesigen Waisenhauskirche unter den bereits bekannten Verhältnissen abhalten:

künftigen Montag den 22. Sept. Vormittags 10 Uhr und demnächst

Sonntag den 19. October d. J.

Mit dem Letzterem werden die neuen Kirchen-Gesänge zur Anwendung kommen.

Lauban, den 17. Sept. 1845.

Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.

Theater - Anzeige.

Auf den Wunsch des hochgeehrten Publikums verlängere ich meinen Aufenthalt hier selbst noch bis zum 28. d. M. mit dem ergebensten Bemerkten, daß mit jenem Tage die letzte Vorstellung unabänderlich feststeht, indem ich am 1. October bereits die erste Vorstellung in Glogau zu geben verpflichtet bin. Möge das geschätzte Publikum auch während dieser Zeit mit freundlich zahlreicher Theilnahme bei meinen Vorstellungen mich gütigst beehren, so wie ich meine Hochachtung bezeugend, nur höchst gelungene Vorstellungen zur Ausführung bringen werde. Das Repertoire ist folgendermaßen festgestellt:

Sonnabend den 20. Sept.	Marie, die Tochter des Regiments. Oper in 2 Akten.
Sonntag - 21. -	Pachter Feldkümmel von Tappelskirchen.
Montag - 22. -	Auf vieles Verlangen! Das Urbild des Tartüffe. Lustspiel in 5 Akten von Gogolow.
Dienstag - 23. -	Ein weißes Blatt. Schauspiel von demselben Verfasser.
Mittwoch - 24. -	Maurer und Schlosser. Komische Oper in 3 Akten.
Donnerstag - 25. -	Der lange Israel oder das bemooste Haupt.
Freitag - 26. -	Der Dachdecker, Posse in 5 Akten, und Sieben Mädchen in Uniform.
Sonnabend - 27. -	Der Verschwender.
Sonntag - 28. -	Neues Mittel böse Frauen zu kuriren, Lustspiel in 4 Akt. und Abschiedsrede.

C. Nachtigal.

Laubauer Getreide- und Victualien-Preis

vom 17. Sept. 1845.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.									
	weißer	gelber	weißer	gelber	weißer	gelber	weißer	gelber								
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.							
Höchster Preis:	2	23	6	2	17	6	1	25	—	1	15	—	—	27	6	
Niedrigster Preis:	2	18	9	2	10	—	1	20	—	1	10	—	—	23	9	
Heu, (Durchschnittlich) à 60	20		Sgr. — Pf.		Schöpfenfleisch à Pfund		3		Sgr. — Pf.							
Stroh (desgl.) à Schock 5 Thlr.	5		— — —		Kalbfleisch		1		— 9							
Rindfleisch à Pfund	2		— 6 —		Bier à Quart		—		— 10							
Schweinefleisch —	3		— — —		Einfacher Korn 2 1/2 Sgr.		Doppelter		4 Sgr.							

Sammelwoche: Hr. Dietrich vor dem Gerlicher Thore. Gartische: Hr. Weinert auf der Brüder-Gasse.

V. ...
Dieses Kreis ...
werden ...
Spalten ...
öffentlich und a ...
...
Höheren ...
werden auf ...
gen hinzuwi ...
Die Her ...
auf die allm ...
einzuwirken; ...
1) ...
2) i ...
3) ...
4) b ...
...
indem die pe ...
derung der ...
Zwecke zu ber ...
ergsamste ...
welche wir m ...
...
Kiegnig, a ...
Abschrift ...
ur Kenntniß ...
ung dieses ...
Lauban, ...